№ 6196. Dienstag, 2. August. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. August, 9½ Uhr Abends.

Dresden, 1. August. Eine Wiener Correspondenz des „Dresdner Journals“ versichert, der diplomatische Ideenaustausch Oesterreichs mit Italien habe zur vollen Uebereinstimmung beider Staaten über die von ihnen zu beobachtende Neutralität geführt.

Angekommen 4½ Uhr Nachmittags.

Köln, 1. August, Morgens. Seit vorgestern ist nichts Besonderes aus Saarbrücken berichtet, obschon die dortige Telegraphenstation in Funktion ist. Französischer Seits finden bei Forbach große Truppentransporte statt.

London, 1. August. Die „Times“ erfährt aus Paris: Die Pariser Bataillone der Mobilgarde nahmen bei der Abfahrt nach Chalons eine widerspänstige Haltung an und riefen: „Hoch die Republik! Nach Cayenne mit den Ministern! Nieder mit Ollivier!“ Die strengste Disciplinarbehandlung ist gegen diese Bataillone angeordnet. (Wiederholt.)

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 30. Juli. Es erregt hier peinliches Aufsehen, daß der Kanzler der früher hier beglaubigten französischen Gesandtschaft, Herr Hory, noch in München verweilt. Die Gesandtschaft der Königin von England hat den Herrn unter der Form angeblicher dienstlicher Verwendung unter ihren Schutz gestellt.

Basel, 30. Juli. Verläßlichen Privatnachrichten zufolge sind die französischen Colonnen unter Mac Mahon und Bazaine seit gestern in voller Vorrückung begriffen. (Tel. d. „N. fr. Pr.)

London, 30. Juli. Die „Times“ sagt in ihrem heutigen Leitartikel: Graf Bismarck habe ein handgreifliches Klagefundament vorgelegt, während Gramont sich darauf beschränkte, bloße Gegenanschuldigungen, die durch keinerlei Schriftstücke unterstützt seien, vorzubringen. Bloße Communiqués der französischen Regierung an die Zeitungen seien hier denn doch nicht ausreichend, zumal ja die Pariser Regierungsblätter die englischen Parlamentsberichte geradezu fälschen. Die „Times“ schließt mit der Aufforderung, daß England neutral bleiben müsse. „So lange aber die Gründe zum Argwohn, der uns durch das Traktatsanerbieten Frankreichs gegeben, nicht ganz beseitigt sind, werden wir die Ereignisse nicht blos aus Humanitätsrücksichten, sondern auch wegen etwaiger noch bestehender Geneigtheit, die Beraubung eines Unschuldigen von Neuem zum Friedenspreise anzubieten, aufmerksam beobachten.“

Petersburg, 31. Juli. Das „Journal de St. Pétersbourg“ dementirt die Nachricht des „Wanderer“ betreffend das Ausfuhrverbot für Rohproducte und Einberufung der Urlauber. Das Blatt sagt, wenn der Getreideexport nach Deutschland jetzt aufhöre, so wäre die Sperre der deutschen Häfen die Ursache.

Paris, 30. Juli. (Auf indirectem Wege.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Schreiben Benedetti's vom 29. d., in welchem behauptet wird, Graf Bismarck habe verschiedene Male sich erboten, Frankreich bei der Annexion Belgiens behilflich zu sein als Compensation gegen eine Vergrößerung Preußens. Der in der „Times“ veröffentlichte Vertragsentwurf sei von Benedetti nach dem Dictat des Grafen Bismarck geschrieben. Der Kaiser habe diese Propositionen stets zurückgewiesen. Seit dem Prager Frieden habe kein neues Pourparler über diesen Gegenstand stattgefunden.

Paris, 29. Juli. Die in des Kaisers Armee-Proclamation enthaltenen Worte: „Der Krieg wird lange und mühsam sein“ haben die hierorts in die Idee eines kurzen Feldzuges à la 1859 und 1866 eingelebte Handelswelt unangenehm berührt. An der Boulevard-Börse war die Tendenz äußerst flau und man sah einer sehr schwierigen Juli-Liquidation entgegen. („Tel. d. N. fr. Pr.“)

Madrid, 30. Juli. Der permanente Ausschuß der Cortes wird morgen darüber Beschluß fassen, ob der Zusammentritt der Cortes früher, als bisher bestimmt war, stattfinden solle.

✻ **Berlin**, 30. Juli. Auch aus Wien gelangt die Kunde hierher, daß wenn man auch früher stark nach der französischen Seite neigte und einer bedeutungsvollen Verständigung mit Napoleon näher stand als vermuthet wurde, nach Bekanntwerden der Londoner Enthüllungen sich von solcher Eventualität wieder weit entfernt hat. Unser Botschafter soll dort die gleichen Mittheilungen, die Graf Bismarck dem englischen Cabinet gemacht, auch dem österreichischen überbracht haben, was als erster Schritt zu Besprechungen über die preußisch-österreichischen Beziehungen während dieses Krieges anzusehen sein dürfte. Das Mißtrauen gegen Oesterreich soll hier in den letzten Tagen stark geschwunden sein. Dagegen hält man hier die Abmachungen Napoleons mit Italien dem Abschlusse eines Bündnisses bereits sehr nahe gerückt. Daneben erwähne ich eines Gerüchts, welches von einem Integritätsvertrage zwischen Oesterreich, Italien und der Türkei erzählt, um den sich Oesterreich bemühen soll in der Hoffnung, England mit hineinzuziehen und so die Lokalisirung des Krieges zu ermöglichen. Solche Gerüchte sind zu erwähnen, wenn sie auch schon deshalb wenig Glauben verdienen, weil Italien wahrscheinlich bereits Frankreich gegenüber zu stark engagirt ist. — Vom Kriegsschauplatz hört man hier sehr wenig, nur soll die Noth besonders auf französischem Gebiete bereits sehr groß sein. Frankreichs beste Bezugsquelle für Schlachtvieh, Deutschland, ist ja für den Augenblick versiegt. Leute, welche von der Grenze kommen, erzählen von der beispiellosen Theuerung aller Lebensmittel. Dazu kommen noch die Tausende von Arbeiter- und Handwerker-Familien, welche der Krieg an den Bettelstab gebracht. Schon schließen sich der Reihe nach die Hüttenwerke des Mosel-Departements; der Kohlenbedarf, welchen sie bis jetzt aus den Kohlengruben der preußischen Rheinländer bezogen hatten, ist ihnen ausgegangen. In solchen Zuständen liegt aber auch kein Zündstoff für die Kriegsbegeisterung. Ein solches Nachspiel zum Plebiszit hatte eben der Bauer nicht erwartet.

✻ **Berlin**, 31. Juli. Das kurze, einfach und würdig gehaltene Manifest, mit welchem der König bei seiner heutigen Abreise zur Armee von der Bevölkerung Abschied genommen, wird ein denkwürdiges Dokument für die Geschichte dieser Tage bleiben. Im Hinblick auf die erhebende nationale Begeisterung, wie sie sich in unserem ganzen deutschen Vaterlande kundgegeben hat, im Hinblick auf die Einmüthigkeit, mit welcher alle Parteien zur Sache des Vaterlandes stehen, verkündet der König eine allgemeine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen. Der nationale Einklang darf nicht getrübt werden durch die Erinnerung an frühere Differenzen; die Amnestie besiegelt die thatsächlich vorhande Versöhnung der politischen Gegensätze. Wir sind überzeugt, diese einmüthige nationale Erhebung wird noch weitere, nachhaltigere Folgen für die Entwickelung unseres innern Staatslebens haben. Sie wird das gegenseitige Vertrauen stärken. Aus der blutigen Saat — so hoffen auch wir — wird eine gesegnete Ernte deutscher Freiheit und Einheit hervorsprießen.

— Der amerikanische Gesandte Bancroft übersandte der Königin 500 Rt., welche eine in Paris lebende amerikanische Dame ihm zur Linderung der Leiden der deutschen Soldaten in dem Kriege überwiesen hatte.

— Der Brückenkopf von Kehl wurde vom größeren Theile per Besatzung geräumt; es blieb nur ein Detachement zurück, um die Werk bei Annäherung der Franzosen in die Luft zu sprengen. (Tel. d. Bresl. Z.)

— Ueber die Stimmung der Rheinbayern schreibt man der „Mainzer Ztg.“: „Ich hatte gestern Gelegenheit, einem erhebenden Schauspiel beizuwohnen. Eine Colonne bayerischer Kriegsreserven kam durch unsere Stadt. Es waren durchweg Leute, die den Feldzug von 1866 mitgemacht, also damals den Preußen gegenübergestanden hatten. Der Bahnhof und die benachbarten Straßen wimmelten eben von preußischem Militair. Sobald nun die Bayern dieser ansichtig wurden, da ließen sie wie aus einer Kehle ein lufterschütterndes Hurrah erschallen, schwenkten die Mützen, stürzten aus den Wagen und es erfolgte eine Scene der Verbrüderung, für welche ich ganz Deutschland, nicht minder aber die französischen Machthaber als Zeugen gewünscht hätte. Deutschland hat auf dem Wege zu seiner Einheit in den letzten acht Tagen einen Riesenschritt vorwärts gethan.“

Köln, 27. Juli. Verläßliche Mittheilungen, die an die „K. Z.“ aus Frankreich gelangt sind, besagen, daß die Schlagfertigkeit der franz. Armee vor 14 Tagen nicht vollendet sein werde, und daß es namentlich an Lebensmitteln der Art mangele, daß Offiziere und Soldaten laut klagen und geradezu erklären, daß sie den deutschen Truppen gegenüber zu schlecht bezahlt und genährt seien; ferner, daß die Besorgniß herrscht, daß irgend ein plötzliches Ereigniß eine wahre Panik erzeugen werde, weshalb die Truppen täglich wiederholt alarmirt werden. Es steht also mit dem Vertrauen der Offiziere auf die Mannschaften übel genug aus. Weiter besagen die Mittheilungen, daß ein außerordentlicher Mangel an Artilleristen und Artilleriepferden herrscht, so daß die Cavallerie Pferde an die Artillerie abgeben muß. Der Namenstag des Kaisers (15. August) ist zum Ueberschreiten des Rheines auserseben. Es zeigt sich im Allgemeinen, daß das Bewußtsein eines klaren Zweckes und das Vertrauen in die eigene Kraft nicht vorhanden sind.

Osnabrück, 26. Juli. [Freilassung. Verhaftung.] Herr v. Korff ist auf Ehrenwort entlassen, dagegen Gastwirth Elbert verhaftet. (Z. f. N.)

München, 29. Juli. Herzog Friedrich von Augustenburg ist zum bayerischen General ernannt.

Oesterreich. Wien, 29 Juli. Officiös wird gemeldet: England fragte an, ob Oesterreich Belgiens Neutralität schützen wolle. (Tel. Dep. d. „Bresl. Z.“)

England. London. Eine Sammlung hiesiger deutscher Kaufleute zum Besten der deutschen Soldaten hat bis jetzt 100,000 Rt. ergeben.

Frankreich. * Paris, 27. Juli. Napoleon ist seit acht Tagen unsichtbar wie ein persischer Serail-Schah und nur für seine Minister in der Regel eine Stunde des Tages sichtbar. Er „brütet“ den neuen Feldzugsplan aus, da in Süddeutschland nichts mehr zu machen ist. Ueber die Affaire bei Niederbronn, wo eine kleine, vom württemb. Hauptmann Grafen Zeppelin geführte Recognoscirungs-Abtheilung durch ein französisches Husarenregiment zersprengt worden, veröffentlicht das „Journal officiel“ nachstehende lakonische Notiz: General Leboeuf telegraphirt an den Kaiser, daß General Bernis eine feindliche Recognoscirungs-Patrouille vor Niederbronn geschlagen habe. Ein bayerischer Offizier ist getödtet, zwei gefangen genommen.“ Der „Patrie“ ist diese Meldung offenbar zu kurz, sie tischt ihren Lesern eine längere Schilderung auf. Danach hätte eine Escadron des 12. Chasseur-Regiments es mit einer ganzen Schwadron badischer Cavallerie zu thun gehabt, hätte derselben alle Offiziere getödtet oder verwundet, einige Gefangene gemacht und einige Pferde erbeutet. „Das Gefecht war kurz und brillant“, schließt die „Patrie“ ihr Bulletin. — Die Mobilgarden werden nicht mit Chassepots, sondern mit umgearbeiteten alten Percussions-Gewehren bewaffnet. Frankreich soll nur 1,200,000 Chassepots besitzen, von denen 400,000 sich in den Händen der Infanterie der Feldarmee befinden und der Rest als Reserve zum Ersatz für verdorbene oder verlorene Gewehre dienen soll. Das von den Mobilgarden geführte Gewehr soll so schnell schießen, wie der Chassepot, aber bei weitem schwerer und unsicherer sein. — Der Mobilgarde soll ein Eisenbahn-Freicorps beigegeben werden; die Ostbahn ist mit der Organisation, der Rekrutirung, der Oberleitung dieses Freicorps beauftragt, das Personal der Ostbahn bildet das erste Corps; es sollen so viel wie möglich Leute dazu genommen werden, welche der deutschen Sprache mächtig sind. Die Ostbahn soll beauftragt werden, den Dienst der deutschen Linien, welche in die Gewalt der französischen Armee gerathen, zu organisiren.

*** Der „Constitutionnel“ erzählt seinen Lesern u. A. folgende Geschichtchen: „Preußen hat Bayern als Belohnung für seine Haltung einen Theil von Oesterreich (Nordtyrol) angeboten.“ „In Posen sind bei der Einziehung der Reserven Unruhen ausgebrochen.“ „Berlin soll armirt, der Thiergarten und die Vorstädte rasirt werden.“ Die letztere Ente brauchte der „Constitionnel“, um die Befestigung von Paris, die der Kriegsminister bekanntlich angeordnet hat, erklärlicher erscheinen zu lassen. In Paris ist man nämlich über diese Ordre erstaunt. Der „Constitutionnel“ ist nicht mit der Befestigung Berlins zufrieden, er setzt auch in einem besonderen langen Artikel auseinander, daß die Befestigung von Paris nicht aus Besorgniß geschehe — denn siegen müsse Frankreich mit seinen besseren Gewehren, besseren Kanonen, besseren Soldaten und seiner besseren Sache — sondern weil man alle Vertheidigungsmittel anwenden müsse, die man habe. — In einem andern Artikel beweist der „Constitutionnel“, daß die neutralen Mächte alle mit Frankreich gehen müßten; denn sie hätten alle, namentlich aber Dänemarck, die Schweiz und Rußland die Annexionslust Preußens zu fürchten. Frankreich führe den Kampf eigentlich nur zum Schutze Europas!! — Viceadmiral Pouët-Willaumez sagte in seiner Anrede an die Kaiserin in Cherbourg u. A.: „Unsere (der Marine) Rolle wird eine bescheidenere sein, als diejenige unserer Brüder von der Landarmee; aber was auch sich ereigne, wir werden nicht vergessen, daß wir die beleidigte Würde Frankreichs zu rächen haben, indem wir uns um die kaiserliche Familie scharen.“

— Einige Auszüge aus Pariser Journalen werden Ihre Leser gewiß interessiren: „Moniteur universel“: Mehrere junge Franzosen, die in einem Hamburger Bankgeschäfte angestellt waren, sind, da ihnen die Heimkehr zu Lande versperrt war, zur See zurückgekehrt und in Havre eingetroffen, nachdem sie großen Gefahren ausgesetzt gewesen. Sie befanden sich an Bord eines von einem preußischen Lootsen geführten Schiffes. Der böswillige Lootse verweigerte aber seinen Dienst und ließ sich dazu erst bewegen, nachdem die französischen Passagiere ihm die Revolver an die Gurgel gesetzt hatten. Dank diesem energischen Eingreifen willigte er endlich ein, seine Passagiere bis nach Havre zu bringen, wo dieselben vorgestern gelandet sind. Diese jungen Franzosen versichern, daß einige andere ihrer Landsleute in der Ostsee Schiffbruch gelitten haben. Zwei Schiffe sind mit Mann und Maus untergegangen. Man schreibt dies Unglück dem bösen Willen und der verstockten Feindseligkeit der preußischen Lootsen zu.“ Und „Figaro“ schreibt: „Ueber die angebliche Begeisterung der Einwohner von Ems für den König von Preußen kann ich Ihnen positive Nachrichten geben. Als König Wilhelm Ems verließ, um nach Coblenz zu fahren, ließ sich kein Laut vernehmen. Die Gesichter waren mürrisch. Niemand entblößte sein Haupt. Das dumpfe murrende Gelärm, wie nur Deutsche es von sich zu geben verstehen, durchlief die Menge. Freitag brach der König nach Berlin auf. Er weinte heiße Thränen, aber sein Empfang war überall eisig kalt. Es wurde gesagt, daß Bismarck den König nur einen Augenblick zu Ems gesehen habe. Das ist eine Lüge. Hr. v. Bismarck kam alle Abende um 10 Uhr nach Ems, conferirte mit dem König und fuhr um 3 Uhr Morgens immer wieder weg. Diese Thatsache kann nicht in Abrede gestellt werden.“

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. August. Angekommen 5 Uhr — Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. August	$61\frac{2}{8}$	59	Credit	106½	107½
pr. Sept.-Oct.	$64\frac{6}{8}$	$64\frac{2}{8}$	3½% westpr. do. .	66¼	66½
Roggen behauptet,			4% do. do. .	72¾	72¾
Regulirungspreis	$44\frac{4}{8}$	45	Lombarden	90½	93
August . . .	$44\frac{6}{8}$	45	Staatsbahn 170 (Cassa)		171½
Sept.-Oct. . . .	46	47	Galizier	—	—
Oct.-Nov. . . .	$47\frac{4}{8}$	$47\frac{2}{8}$	Prämien-Anleihe .	—	—
Rüböl, August . .	12¾	14¼	Russ. Banknoten .	70	71
Spiritus matter,			Amerikaner	85	85
August . . .	$13\frac{1}{12}$	13½	Ital. Rente	45	46½
October	$16\frac{1}{10}$	$16\frac{1}{10}$	Danz. Priv.-B. Act.	—	—
Petroleum			Danz. Stadt-Anl. .	—	—
August	7½	7½	Wechselcours Lond.	—	6. 19
5% Pr. Anleihe .	93¼	93	Türken	—	—
4½% do. .	81⅜	81½	Oestr. Banknoten .	76¾	76¾
Staatsschuldsch .	—	—	Rumänier	—	—

Fondsbörse: matt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 30. Juli. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Beste Marken schottisches Roheisen 46½—50 Sgr., englisches 41¾—42 Sgr., schlesisches Holzkohlen-Roheisen 46½—47 Sgr., Coaksroheisen 41½—42 Sgr. loco Hütte. Eisenbahnschienen zum Verwalzen offerirt 1¾ - 1⅞ Rt., Walzeisen 3⅛—3¼ Rt., Schmiedeeisen 4⅛ bis 4¼ Rt. pr. Ctr. ab Werk. — Kupfer ohne Umsatz, gute und beste Sorten englisches und amerikanisches 24—24½ Rt., Mansfelder 26 bis 25¾ Rt. pr. Ctr. — Zinn zu niedrigeren Preisen guter Umsatz, Bancazinn 45¾—46 Rt., Lammzinn beste Qual. 44 bis 44¼ Rt. pr. Ctr., einzelne höher. — Zink bei großen Umsätzen besser, W.-H.-Marke Giesche's Erben in Partien 6½ Rt., untergeordnete Sorten ¼—⅛ Rt. pr. Ctr. weniger. — Blei: fest, Tarnowitzer 6¼ Rt., sächsisches 6⅛ Rt., Harzer $6\frac{5}{12}$ Rt. und spanisches 7—7½ Rt. pr. Ctr., einzeln theurer. — Kohlen und Coaks sind knapp und theuer, namentlich englische, Nußkohlen nach Beschaffenheit 20—24 Rt., Stückkohlen 20—24 Rt., Coaks 17—21 Rt., westphälischer Coaks 18—20 Rt. pr. Last frei hier.

Schiffs-Nachricht

Das hiesige Barkschiff „Mittwoch“, Capt. Freimuth, ist am 27. Juli wohlbehalten in Onega eingetroffen.

Bekanntmachung.

Die in den der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke Barbara-Kirchhof No. 6 und 7 der Servis-Anlage vorhandenen Wohnungen, bestehend aus

A) in dem Hause No. 6:

1) einer Parterre-Wohnung, enthaltend eine Stube, Küche, Keller mit kleinem Hof und Holzstall,
2) einer Oberwohnung, enthaltend eine kleine Stube mit Kammer, Küche und Boden, und

B) in dem Hause No. 7:

3) drei Stuben, zwei Kammern, Küche, Boden und Keller,

sollen vom 1. October cr. ab vermiethet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf Sonnabend, den 6. August cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause hierselbst vor dem Hrn. Stadtrath Strauß angesetzt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 22. Juli 1870.

Der Magistrat. (1964)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Friedrich Wilhelm Behrendt** und dessen Ehefrau **Florentine Wilhelmine**, geb. Wulff gehörige, in Ohra belegene, im Hypothekenbuche unter No. 92 verzeichnete Grundstück soll

am 24. September 1870,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. September 1870,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $3,^{98}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: $9,^{82}/_{100}$ Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 4 Thaler.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 20. Juli 1870.

Königl. Stadt- und Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (1969)

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Wohngebäudes und eines Stalles für die Försterei in Bodenwinkel bei Stutthof soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bauzeichnungen, Anschläge und Bedingungen sind im Bau-Bureau auf dem Rathhause einzusehen und versiegelte Offerten ebendort bis spätestens Freitag, den 12. August cr., Vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Danzig, den 26. Juli 1870.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Marienwerder,
1. Abtheilung,
den 29. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Lucks** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 8. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Philippsthal** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Ulrich anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. **September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1975)

Neue Kriegskarten.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, sind so eben eingetroffen:

Liebenow's Uebersichts-Karte der Länder zwischen Berlin und Paris. M. 1 : 1,250,000. Preis 20 Sgr. Ein sehr schönes Blatt.

Karte von Deutschland, mit den französischen Grenzländern, von L. Ravenstein. M. 1 : 1,700,000. Preis 20 Sgr.

Karte der Rheinlande. M. 1 : 850,000. Mit sehr genauer Terrainzeichnung. Preis 10 Sgr.

Karte des Preussischen Staates in seiner Begrenzung seit August 1866, nach den neuesten und besten Quellen bearbeitet von B. Brunchow. Preis 10 Sgr. (2002)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Bekanntmachung.

Es erscheint zweckmäßig, den uns mit so werkthätigem Vertrauen entgegenkommenden Freunden in wenig Worten die Grenzen zu bezeichnen, welche der neuen Thätigkeit unsrer Stiftung gezogen sind.

Dieselbe ist dem **ganzen deutschen Vaterlande** gewidmet.

Wir wollen zunächst den hilfsbedürftigen Familien ausziehender Krieger überall beistehen. An den Orten jedoch, wo eine oder mehrere eigene Organisationen für diesen ersten Zweck wirksam sind, werden wir uns, um jeder Zersplitterung (so viel an uns liegt) vorzubeugen, direkter Betheiligung enthalten. In Berlin z. B. sind wir gesonnen, die uns zur Verfügung stehenden Mittel unsrem bewährten hiesigen Zweigvereine zu freier Verwendung zu überweisen.

Später (und hierzu kann ja das Bedürfniß in kurzer Frist hervortreten!) werden wir nach den weitherzigen Prinzipien, welche die Stiftung bei der Sorge für die Opfer des Feldzuges 1866 bisher geleitet haben, überall wo Hilfe Noth thut, einerseits die erwerbsunfähig Heimkehrenden aller Grade, andrerseits die Hinterbliebenen der Gefallenen zu unterstützen bestrebt sein.

Die schönsten Erfolge haben bisher unsern Dienst an den Nothleidenden des Jahres 1866 begleitet. Wir leben der Zuversicht, daß die erhebenden Worte J. K. H. der Frau Kronprinzessin, wie damals die Ihres erlauchten Gemahls unseres Protectors, in ganz Deutschland und überall, wo Deutsche sich aufhalten, mächtig zünden werden.

Alle Zuschriften bitten wir an unser Bureau, Dessauerstraße No. 36, Geldsendungen an unseren Schatzmeister, Herrn Geheimen Commerzienrath **F. W. Krause,** Leipzigerstraße No. 45, zu adressiren.

Der geschäftsführende Ausschuß der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Mitbürger!

Mit edler Begeisterung folgen dem Rufe unseres Königlichen Feldherrn unsere Brüder, unsere Söhne in den Kampf für des Vaterlandes Ehre und Freiheit. Für uns, die Zurückbleibenden, ist es eine heilige Pflicht, die Schmerzen der tapferen Krieger zu lindern, welche Wunden oder Krankheit auf das Siechbett werfen.

In der Versammlung am 27. d. Mts. ist daher im Anschluß an den Central-Verein zu Berlin ein „Provinzial-Verein zur Pflege aller im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" gegründet und fordern wir, als erwählter Vorstand, Euch auf, unserem Beispiele folgend, in allen Kreisen Kreis- und Local-Vereine zu gleichem Zweck zu stiften.

Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß nur gemeinsames Handeln segensreiche Erfolge erzielen kann, halten wir uns versichert, daß diese Vereine sich uns innigst anschließen werden.

Wir bitten alle Gaben aus Stadt und Provinz an unsere Schatzmeister, den Stadtältesten Herrn Dr. Hensche hierselbst, Mittel-Tragheim No. 9, und den Commerzien-Rath Herrn Stephan hieselbst, Altstädtsche Langgasse No. 31, einzusenden.

Jeder Unterzeichnete ist aber auch bereit, Zeichnungen und Gaben anzunehmen, und Jedem, welcher einen Beitrag zahlt, in den nächsten Tagen ein Statut zu behändigen.

Königsberg, den 28. Juli 1870.

Der Provinzial-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

von Horn, Oberpräsident der Provinz Preußen, Vorsitzender.	**Graf zu Dohna-Schlodien,** Rittergutsbesitzer, Erster Stellvertreter.	**Kieschke,** Geh. Reg.-Rath u. Ober-Bürgermeister, Zweiter Vorsitzender.
Stellter, Justiz-Rath, Schriftführer.	Dr. **Schrader,** Regierungs- und Schul-Rath, Stellvertreter.	Dr. **Hensche,** Stadt-Aeltester, Schatzmeister.
Stephan, Commerzien Rath u. Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft. Stellvertreter.	Dr. **J. Möller,** Arzt, Beisitzer.	Dr. **Wagner,** Geh. Medizinal-Rath u. Professor, Beisitzer.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Bracki** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 23. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Thorn, den 9. Juli 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Lilienhain. (1976)

Zweimonatliches
Abonnement auf die National-Zeitung.

Ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, eröffnen wir für die Monate August und September ein Abonnement zum Preise von **2 Thalern.**

Mit genauer Adresse versehene Anmeldungen zu demselben beliebe man **direct** an die Unterzeichnete, nebst dem Betrage von **2 Thalern** franco zu übersenden.

Berlin, 28. Juli 1870.

Expedition der National-Zeitung.
(1931) Französische Strasse 51.

Kriegskarten

von **Kiepert, Handtke, Reymann** 2c. zum Preise von 4 Sgr. bis 1 Rt. erhielt wieder

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung,
Langgasse No. 55.

Messer mit **Löffel und Gabel** empfiehlt **W. Krone,** Holzmarkt 21.

Revolver,
Lefaucheux,
7, 9 und 12 Millimeter, feine Qualität, von 10 Rt. an, habe auf Lager und empf. sie den Herren Offizieren. (1984)

A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher, Schmiedeg. 18.

Dr. Hirschfeld,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, nach mehrjähriger Praxis in Pommern hier habilitirt. **Wohnung Gr. Wollwebergasse No. 13. Sprechstunden** Vorm. 7—9 Uhr, Nachm. 3—4 Uhr. (1771)

Sicherheits-Zündhölzer,
pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr., empfiehlt **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit den neuesten Werken zum Land- und Stadt-Abonnement ganz ergebenst.

Brüche beiderlei Geschlechts heilt radical und billig äußerlich und positiv ohne Ruhe und ohne Diät; erleichtert augenblicklich. Einzige Kur, die auf Heilung wirkt, mit Erfolg preisgekrönt in Paris 2c., in Berlin d. **H. Meyer,** Specialité Chirurgien Herniaire, Specialarzt für Brüche, Dorotheenstr. 95, brieflich und durch Versendungen der Medicamente.

70 fette Hammel
sind zu verkaufen in **Czierspitz** bei Mewe.

Bei Pollnau in Adl. Liebenau stehen
4 Stück fette Schweine und 1 Bulle
zum Verkauf. (1897)

275 St. fette Hammel
5 " " Schweine
stehen bei **Frost** in Adl. Liebenau zum Verkauf.

Gesucht in Stadt u. Land tüchtige Agenten, Männer oder Damen, für den Absatz eines Artikels ersten Nutzens. Jede intelligente Person kann sich in ihren Mußestunden einen Eintrag von Frcs. 2—3000 jährlich erwerben.

Briefe franco an den Director der **Alliance** in **Chaux-de Fonds** (Schweiz) unter Beifügung von 2 Sgr. in Postmarken für frankirte Antwort. (1342)

Ein erfahrener Landwirth, der große Besitzungen selbstständig bewirthschaftet hat, würde ein Engagement für eine größere Besitzung sofort annehmen, insofern dieses ein dauerndes sein könnte und ihm ein Einkommen von 800 Thlr. sicherte.

Gefällige Offerten werden unter No. 1925 in der Expedition d. Ztg. entgegengenommen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Inspector, 15 Jahre Landwirth, der auch den Brennereibetrieb practisch u theoretisch kennt, militairfrei, sucht sofort Stellung als erster Inspector, oder auch zur Vertretung des Prinzipals. Näheres Vorst. Graben No. 35.

Ein Mecklenburger Landmann, der 18 Jahre eine Besitzung des verstorbenen Königlichen Preußischen Gesandten, Freiherrn **Schoulz v. Ascheraden,** allein und selbstständig bewirthschaftet hat, ist nach Westpreußen gekommen, um sich anzukaufen, will jedoch wegen des Krieges solches unterlassen und erbietet sich statt dessen eine selbstständige Administration von einem oder mehreren Gütern zu übernehmen, vorzugsweise eine solche, wo der Herr Besitzer selbst oder dessen Administrator zum Militairdienst eingezogen ist.

Näheres ist durch den Administrator Herrn **Rosenow in Altjahn** per Czerwinsk zu erfahren.

Für einige junge Damen, welche ihre pädagogische Bildung in meinem Seminar für Lehrerinnen und Erzieherinnen empfangen haben und ihre Staatsprüfung in der Zeit vom 6. bis 10. September c. zu absolviren gedenken, suche ich zum October c. angemessene Stellungen als Lehrerinnen an öffentlichen oder Privatschulen oder als Erzieherinnen in Familien. Der neue Cursus in meinem Seminar beginnt Freitag, den 16. September c.

Danzig. **Hewelke,**
(1753) Pastor zu St. Bartholomä.

Ich wünsche noch einen oder mehrere Theilnehmer zu einem täglich in den Nachmittagsstunden zu executirenden Lehrkursus in der dopp. und einf. Buchführung von gleich.

A. Lipkan,
(2001) Kl. Hosennähergasse No. 9.

Zur Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern jeder Art, zum gründlichen Unterricht darin, nach doppelter oder einfacher Art, empfiehlt sich ergebenst

F. G. Kliewer, Brodbänkengasse 23 II.

Eine Erzieherin, die auch im Französischen und Clavierspiel gründl. Unterricht ertheilt, wird bei 4 Mädchen im Alter von 6—12 Jahren zum 1. October cr. gesucht. Offerten mit Angabe des Honorars 2c. werden durch die Expedition dieser Zeitung unter 1991 erbeten.

Einen Inspector
suche ich zum sofortigen Antritt für ein Gut, dessen Besitzer zum Militair einberufen.

Gluckau bei Oliva.
(1999) **F. Buchholtz.**

Ein **Conditor-Gehilfe,** der selbstständig arbeiten kann, findet bei hohem Salair vom 15. d. M. dauernde Stellung.

C. Challier, Jopengasse 27,
(2007) Danzig.

Kellnerinnen von angenehm. Aeußern, eine sehr tücht. Landwirth., welche vorz. die feine Küche versteht, empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 7.

Ein junger Mann, 22 Jahre alt, militairfrei, der franz. und engl. Sprache mächtig, mit allen Comtoirarbeiten und dopp. Buchführung vertraut, sucht sofortige Stellung. Adr. unter No. 1934 in der Expedition d. Ztg.

In Kl. Schlanz bei Dirschau wird ein zweiter Inspector zum sofortigen Antritt gesucht. (1930)

Ein Geschäftslocal
in Dirschau (am Markt No. 103) ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei
(2016) **F. Thieme.**

Zum **Dominik** ist ein Zimmer nebst Beköstigung, auch **sofort** an junge anst. Leute zu vermiethen Schmiedegasse 12, 1 Treppe.

Zwei Zimmer, Küche, Keller, zu vermiethen Paradiesgasse 20.

Gewerbe-Verein.

Dienstag, den 2. August, Abends 7½ Uhr, Vortrag des Herrn Dr. Möller: „Ueber die Rheinlande und ihre Geschicke."

Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.

Ein großer Theil unserer Mitglieder hat dem Rufe zum Kampfe für das Vaterland Folge geleistet. — Wir rufen ihnen im Namen des Vereins ein herzliches „Gut Heil" zu. Die übrigen Mitglieder aber und sämmtliche turnfähige Leute Danzigs bitten wir, den Turnplatz nicht veröden zu lassen, sondern durch fleißigen Besuch desselben resp. durch zahlreichen Beitritt dafür zu sorgen, daß die, so Gott will, glücklich und siegreich aus dem Felde wiederkehrenden Freunde den Verein in gewohnter Thätigkeit und erfolgreicher Wirksamkeit für die Wehrfähigkeit unserer männlichen Jugend finden.

Die Uebungsstunden sind wie bisher: Montag und Donnerstag Abends von ½8 Uhr ab auf dem Turnplatze hinter der St. Petrischule, bei ungünstigem Wetter im Turnlocale auf dem Stadthofe.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen.

Der Vorstand.

Aufruf!
an den Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.

Freunde! Berufsgenossen! Ein großer Theil unserer Mitglieder ist zu den Fahnen einberufen, um in dem Kampfe für die Freiheit und Unabhängigkeit die Waffen zu führen gegen den übermüthigen Korsen. Viele von ihnen aber hinterlassen hier Frau und Kinder in der bittersten Noth. An uns ist es daher, in erster Reihe zur Wahrheit zu machen, was wir uns so oft gelobt: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, uns trenne nicht Noth und Gefahr." Wohlan denn, so sorgt auch, so viel in Euren Kräften steht, dafür, daß die Wackeren, welche auch für uns Gesundheit und Leben in die Schlanze schlagen, über das Schicksal der Ihrigen beruhigt sein können. Sammelt in Euren Werkstätten, wie Ihr es früher gethan, wo es galt, das Recht und die Unabhängigkeit zu wahren; auch die kleinste Gabe hilft die Noth lindern. In Erwägung, daß mehrere der Familien schon in kurzer Zeit Unterstützung bedürfen, beschloß der Ausschuß und die hierzu gewählte Commission einen Theil unserer Kasse zur Vertheilung an die Bedürftigsten dem hiezu ernannten Central-Kassirer, Herrn Formermeister **Schäfer,** zu übertragen. In der Hoffnung, daß Ihr auch dieses Mal Eurer Pflicht nachkommt, erbietet sich der unterzeichnete Ausschuß und die hiezu ernannte Commission gern, Beiträge in Empfang zu nehmen und an oben Genannte abzuführen. Die Frauen der ins Feld gerückten Mitglieder mögen sich mit dem Quittungsbuch an unseren Ortskassirer Herrn **Kratz,** Schilfgasse 1, wenden.

Kammold, Mattenbuden 13. **Weidemann,** Schilfgasse 1. **Hömssen,** Almodengasse 3. **Schäfer,** Gr. Schwalbengasse 22. **Mehring,** Weidengasse 33. **Treichel,** Heil. Geistgasse 92. **Philipp,** Rövergasse 8. **Neitzel,** Schüsseldamm 11. **Pfeiffer,** Gr. Schwalbengasse 2. **Futschig,** Poggenpfuhl 50. **Ratzke,** Holzg. 19.

Deutsches Kriegs- u. Siegeslied
von Dr. **W. Rudloff,** zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2. Pr. 1 Sgr.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.